

Ergebnisbericht

Selbstevaluation 2024 der LEADER-Region Vogelsberg



Region Vogelsberg e. V.

c/o Vogelsbergkreis

Goldhelg 20

36341 Lauterbach



Kofinanziert von der Europäischen Union

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages
mit Mitteln aus der Gemeinschaftsaufgabe
zur Verbesserung der Agrarstruktur und
des Küstenschutzes.



mit Mitteln aus der Gemeinschaftsaufgabe
zur Verbesserung der Agrarstruktur und
des Küstenschutzes.



HESSEN
GAP-STRATEGIEPLAN
2023-2027

Inhalt

Vorbemerkung	4
Grafiken zur Befragung des LEADER-Entscheidungsgremiums und des Vorstandes des Region Vogelsberg e.V.	6
In welchem Gremium sind Sie aktiv?	6
Wie bewerten Sie insgesamt den Informationsfluss innerhalb des LEADER-Prozesses?	6
Wie bewerten Sie die Effektivität und Wirksamkeit der Arbeitsweise in LEADER?	7
Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit zwischen dem Gremium und dem Regionalmanagement?	7
Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit zwischen dem Gremium und der Bewilligungsstelle?	8
Wie gut ist es in Ihren Augen bisher gelungen, die zur Verfügung stehenden Mittel im Sinne der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) zu verwenden?	8
Haben Sie den Eindruck, dass die richtigen Personen im Gremium vertreten sind?	9
Welche Akteurinnen/Akteure oder Gruppen würden Sie ggfs. gerne stärker im Gremium repräsentiert sehen?	9
Passen in Ihren Augen Häufigkeit, Dauer und Organisation der Sitzungen?	10
Wie bewerten Sie die Qualität der Sitzungen hinsichtlich der Arbeitsergebnisse?	10
Ggfs.: Was sollte verbessert oder überdacht werden? (Bezug auf vorherige Frage)	11
Schafft die Vernetzung mit anderen Regionen und Programmen einen Mehrwert für den Vogelsberg?	11
Abseits vom Gremium: Sind aus Ihrer Sicht alle regional relevanten Gruppen/Akteure in den LEADER-Prozess im Vogelsberg integriert?	12
Wenn „nein“, wer fehlt aus Ihrer Sicht? (Bezug auf vorherige Frage)	12
Welche Handlungsfelder der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) sollten Ihrer Meinung nach stärker in den Fokus genommen werden und warum? (unsere Handlungsfelder: Daseinsvorsorge, wirtschaftliche Entwicklung, Tourismus, Bioökonomie)	13
Würden Sie sagen, dass unsere gemeinsame LEADER-Strategie und die LEADER-Maßnahmen besser auf die regionalen Bedürfnisse unserer Region eingehen als andere Strategien oder Förderkonzepte?	14
Würden Sie sagen, dass die geförderten LEADER-Projekte in unserer Region innovativer sind als andere regionale Projekte, die durch zentral verwaltete Interventionen/Förderungen entstehen?	14
Würden Sie sagen, dass regionale LEADER-Projekte nachhaltiger im Sinne von längerer Beständigkeit sind als nicht-LEADER-Projekte in der Region?	15
Würden Sie sagen, dass durch LEADER in unserer Region Partnerschaften/Netzwerke/Kooperationen entstehen, die es ohne LEADER nicht geben würde?	15
Würden Sie sich auch weiterhin an Entwicklungsprozessen im Vogelsbergkreis beteiligen?	16
Bitte ergänzen Sie den folgenden Satz: Ich unterstütze den Gestaltungs- und Entwicklungsprozess der Region, weil...?	16
Haben Sie weitere Anmerkungen?	17
Grafiken zur Befragung von LEADER-Projektträgern	18

Wo würden Sie sich einordnen?.....	18
Im Rahmen Ihres LEADER-Antrags hatten Sie Kontakt zum Regionalmanagement (Erstberatung durch den Verein Region Vogelsberg e.V.), im weiteren Verlauf zur Bewilligungsstelle (angesiedelt beim Landkreis) und im Anschluss haben Sie Ihr Vorhaben vor dem Beirat (Entscheidungsgremium des Vereins Region Vogelsberg e.V.) persönlich vorgestellt. Wie bewerten Sie den Ablauf?	18
Wenn Sie sich an die Beratung durch das Regionalmanagement und die Bewilligungsstelle zurückerinnern (persönlich, per Telefon oder per E-Mail), wie beurteilen Sie die Person, mit der Sie Kontakt hatten?.....	19
Denken Sie nun bitte zuerst an die Beratung durch das Regionalmanagement (Erstberatung durch den Verein Region Vogelsberg e.V.).....	19
Denken Sie nun bitte an die Beratung durch die Bewilligungsstelle (angesiedelt beim Landkreis).	20
Möchten Sie uns etwas mitteilen?	20
Grafiken zur Befragung von Regionalbudget-Projektträgern	21
Wo würden Sie sich einordnen?.....	21
Wenn Sie sich an die Beratung durch das Regionalmanagement zurückerinnern (persönlich, per Telefon oder per E-Mail), wie beurteilen Sie die Person (die Personen), mit der Sie Kontakt hatten?	21
Wenn Sie sich an den Antragsprozess zurückerinnern (Zeitfenster, notwendige Unterlagen, Formulare, etc.), welche Erfahrungen haben Sie gemacht?	22
Möchten Sie uns etwas mitteilen?	23

Vorbemerkung

Aufgrund des langen Förderzeitraums und der sich stetig ändernden Rahmenbedingungen ist es notwendig, einen fortwährenden Zielabgleich durchzuführen, um auf Veränderungen reagieren und den Umsetzungsprozess der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) steuern zu können. Die Selbstevaluierung ist neben dem Monitoring hierfür ein wichtiges Instrument. Sie gibt den Beteiligten die Möglichkeit, die eigenen Sichtweisen einzubringen und Prozesse und Strukturen ggfs. kritisch zu bewerten. Daraus kann im Bedarfsfall ein konkreter Handlungsbedarf zur Anpassung abgeleitet werden oder eine Bestätigung des bisherigen Vorgehens erfolgen.

Die aktuelle Selbstevaluierung wurde im Vergleich zu den Vorjahren um zwei zusätzliche Befragungen ergänzt, was die Sichtweisen von zwei zusätzlichen Zielgruppen einbringt und damit die Datenlage deutlich erweitert.

Neben den Meinungen von Vorstand und Beirat, sind nun auch die Sichtweisen von Regionalbudgetprojekträgern und LEADER-Projekträgern eingeflossen. Die beiden letzteren liefern wichtige Erkenntnisse zu deren Erfahrungen im Antragsprozess des LEADER-Förderprogramms. Sie geben dem Regionalmanagement ein direktes Feedback zu dessen Beratungstätigkeit.

Im November 2024 wurden diese drei anonymen Online-Befragungen durchgeführt:

- a.) Befragung des LEADER-Entscheidungsgremiums und des Vorstandes des Region Vogelsberg e.V.
- b.) Befragung von LEADER-Projekträgern zum LEADER-Förderprogramm
- c.) Befragung von Regionalbudget-Projekträgern zum LEADER-Förderprogramm

Da wir als LEADER-Regionalmanagement eine Einschätzung über den kompletten Ablauf im Antragsprozess vom Erstkontakt bis zur Bewilligung erhalten wollen, begrenzen sich die Zielgruppen unter b.) und c.) auf bewilligte Projekte.

Die Zielgruppen wurden per E-Mail zur Befragung eingeladen.

Die Rückläufe stellen sich wie folgt dar:

- a.) Befragung des LEADER-Entscheidungsgremiums und des Vorstandes des Region Vogelsberg e.V.
Es wurden 46 Personen angemailt (inkl. der Vertreter/innen). 20 Personen haben an der Befragung teilgenommen, wovon 7 auf den Vorstand und 13 auf den Beirat entfallen. Hier hätten wir uns einen etwas größeren Rücklauf erhofft. Vermutlich haben sich die Vertretungen in weiten Teilen nicht beteiligt.

- b.) Befragung von LEADER-Projektträgern zum LEADER-Förderprogramm
14 Projekte wurden angemailt und 10 Personen haben an der Befragung teilgenommen. Die geringe Fallzahl begründet sich im insgesamt eher kleinen Pool dieser Zielgruppe in der Laufzeit bisher. Die Rücklaufquote an sich werten wir als gut.
- c.) Befragung von Regionalbudget-Projektträgern zum LEADER-Förderprogramm
55 Projekte wurden angemailt. 39 Personen haben geantwortet. Auch diesen Rücklauf werten wir als gut. Durch die höhere Fallzahl relativieren sich Einzelmeinungen besser, was zu einem stabileren Gesamtbild führt.

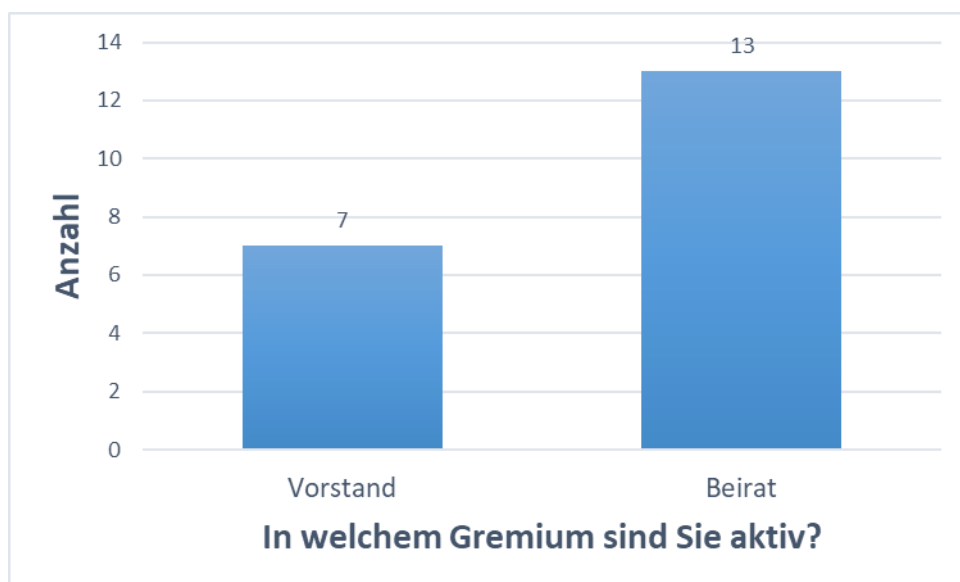
Betrachtet man nun die Rücklaufquote insgesamt, so beträgt diese 60%. Kundenbefragungen per E-Mail-Rekrutierung zeigen typische Rücklaufquoten von ca. 10-40%. Somit liegen wir deutlich über diesen Werten, was das überdurchschnittliche Interesse der Befragten zum Thema zeigt.

Im Folgenden werden die Antworten zu den einzelnen Fragestellungen dargestellt. Eine genauere Analyse und Reflexion der Ergebnisse wird im LEADER-Jahresbericht ausgeführt werden.

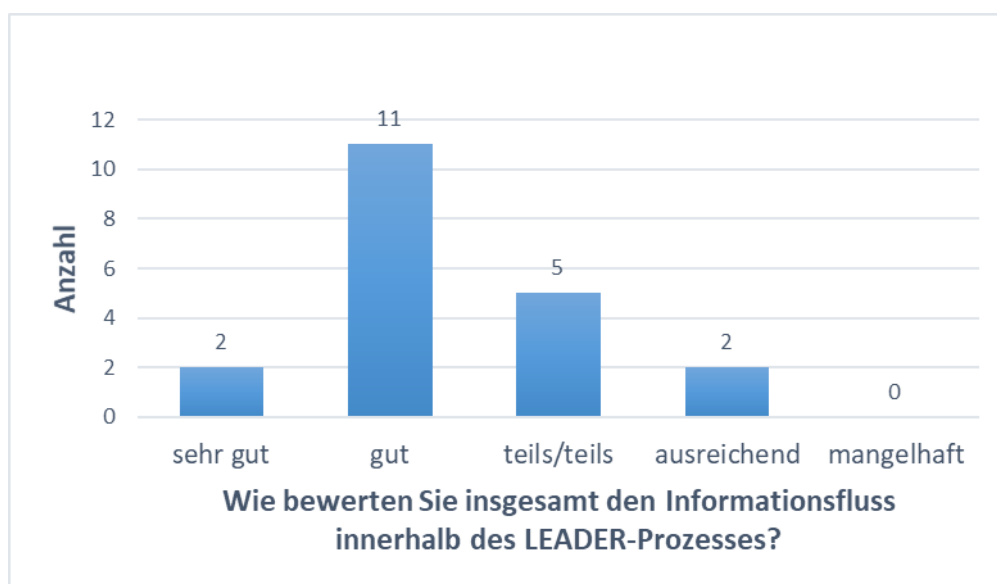
(Bei der Auflistung der Antworten auf offene Fragen wurde auf eine Korrektur der Rechtschreibung verzichtet.)

Grafiken zur Befragung des LEADER-Entscheidungsgremiums und des Vorstandes des Region Vogelsberg e.V.

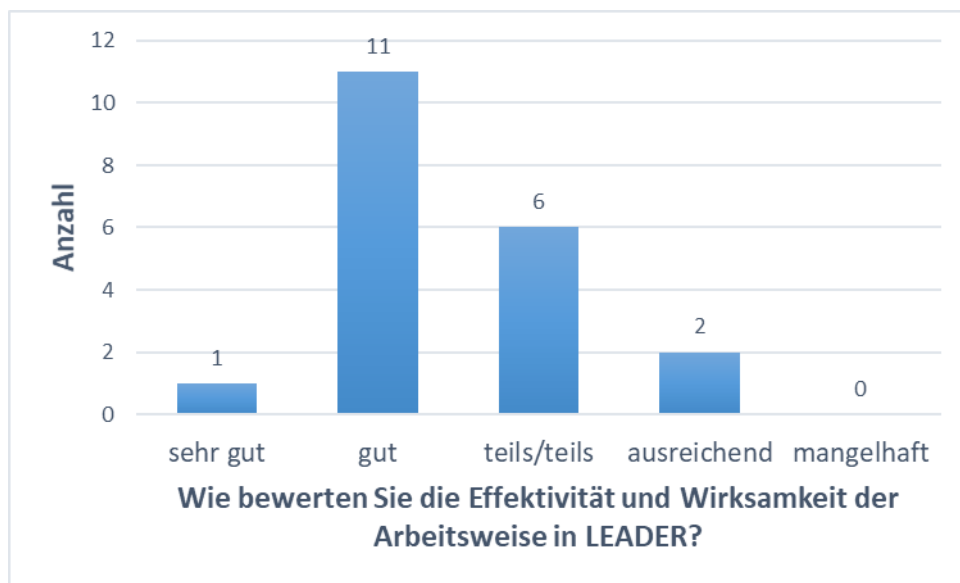
In welchem Gremium sind Sie aktiv?



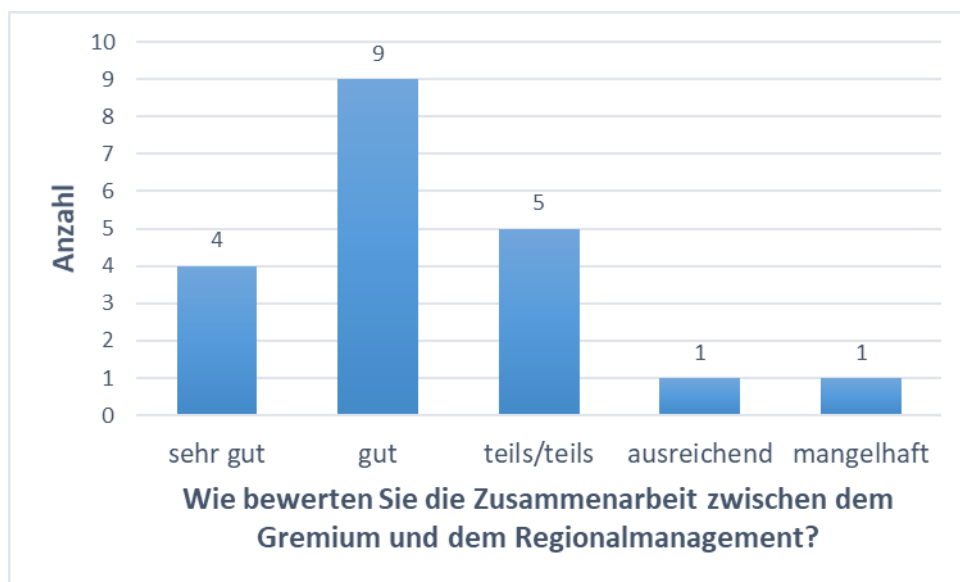
Wie bewerten Sie insgesamt den Informationsfluss innerhalb des LEADER-Prozesses?



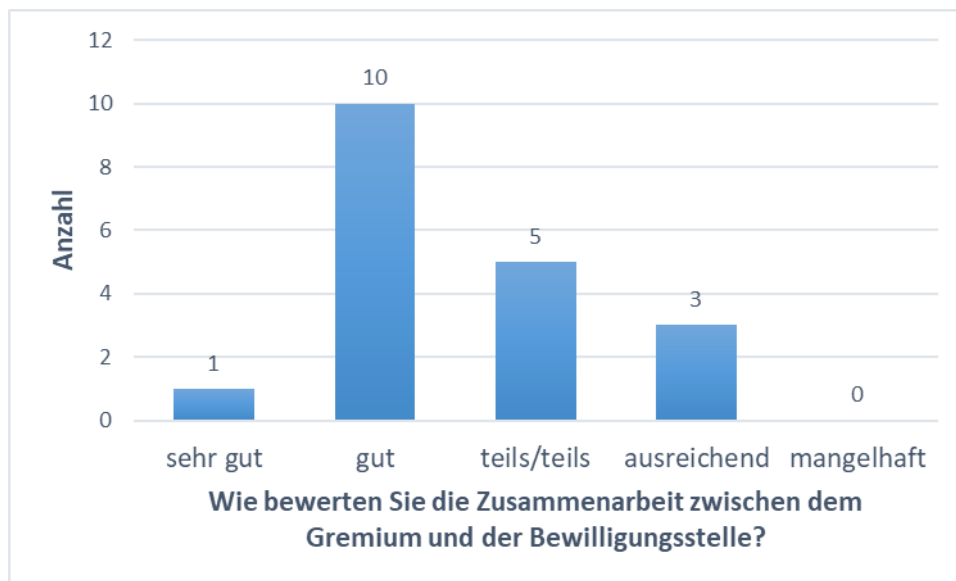
Wie bewerten Sie die Effektivität und Wirksamkeit der Arbeitsweise in LEADER?



Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit zwischen dem Gremium und dem Regionalmanagement?



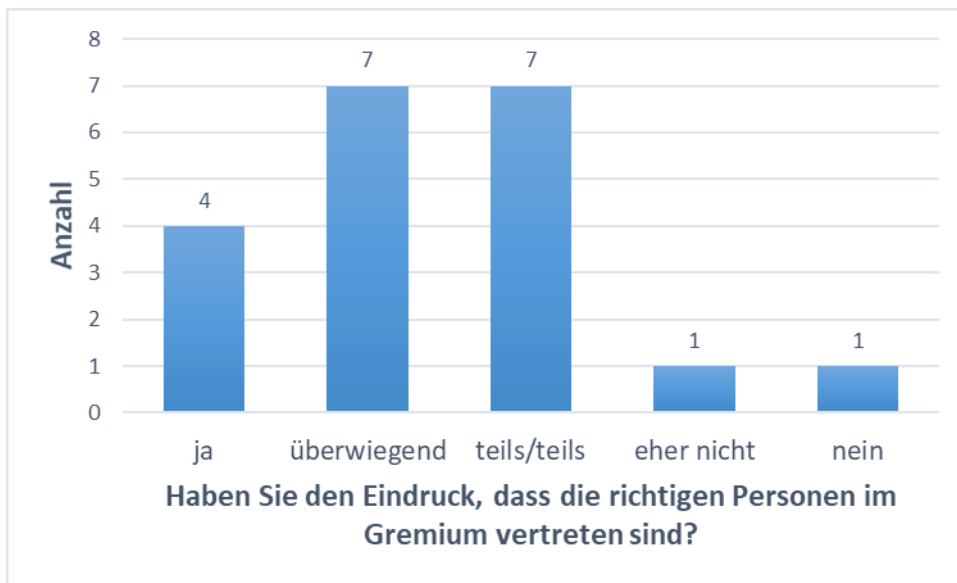
Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit zwischen dem Gremium und der Bewilligungsstelle?



Wie gut ist es in Ihren Augen bisher gelungen, die zur Verfügung stehenden Mittel im Sinne der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) zu verwenden?



Haben Sie den Eindruck, dass die richtigen Personen im Gremium vertreten sind?



Welche Akteurinnen/Akteure oder Gruppen würden Sie ggfs. gerne stärker im Gremium repräsentiert sehen?

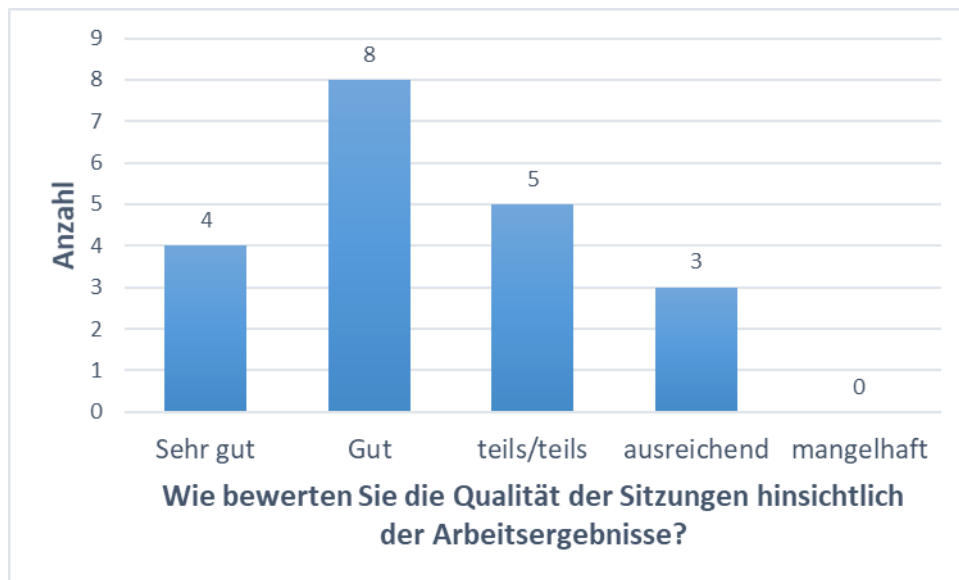
Nennungen:

- „Unternehmertum, Vereinswesen“
- „Wirtschaft, Handwerker“
- „Gewerbevereine“
- „Transformationsberatung“
- „Jugend/Familie“
- „Kreistagsabgeordnete“

Passen in Ihren Augen Häufigkeit, Dauer und Organisation der Sitzungen?



Wie bewerten Sie die Qualität der Sitzungen hinsichtlich der Arbeitsergebnisse?



Ggfs.: Was sollte verbessert oder überdacht werden? (Bezug auf vorherige Frage)

Nennungen: „effizienter arbeiten“

„Sitzungen sollten nach 18 Uhr oder vor 9 Uhr stattfinden“

„Die Vollzählichkeit des Gremiums bei Sitzungen ist verbesserungswürdig“

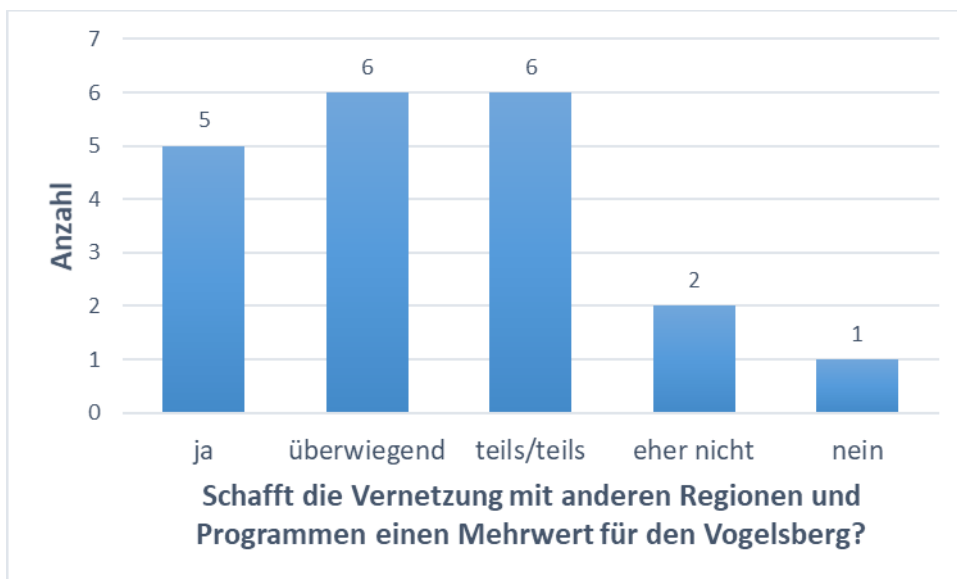
„mehr online-Veranstaltungen“

„Die Sitzungstermine sind meistens Uhrzeitlich zu früh angesetzt“

„mehr inhaltliche Ausrichtung der Gelder“

„Effizienz und Ergebnisse“

Schafft die Vernetzung mit anderen Regionen und Programmen einen Mehrwert für den Vogelsberg?



Abseits vom Gremium: Sind aus Ihrer Sicht alle regional relevanten Gruppen/Akteure in den LEADER-Prozess im Vogelsberg integriert?



Wenn „nein“, wer fehlt aus Ihrer Sicht? (Bezug auf vorherige Frage)

Nennungen: „s.o.“

„Zuviel Bürokratie, und dann sind keine Mittel verfügbar, und die Arbeit umsonst. Katastrophe“

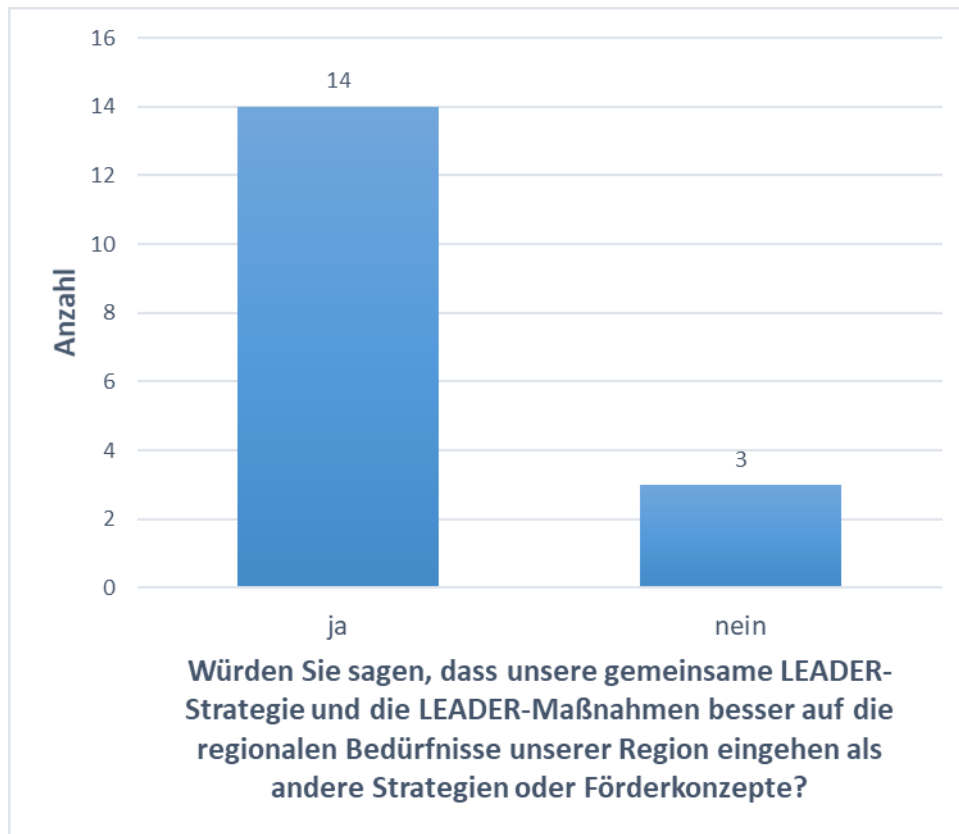
Welche Handlungsfelder der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) sollten Ihrer Meinung nach stärker in den Fokus genommen werden und warum? (unsere Handlungsfelder: Daseinsvorsorge, wirtschaftliche Entwicklung, Tourismus, Bioökonomie)

Nennungen:

- „wirtschaftliche Entwicklung
- „Für die Handwerker und Vereine“
- „Bioökonomie, weil hier der größte Aufholbedarf besteht“
- „Wirtschaftliche Entwicklung“
- „Daseinsvorsorge -als wichtigen Baustein im Fördersystem.“
- „Wirtschaftliche Entwicklung“
- "Wirtschaftliche Entwicklung wegen Fachkräftesicherung, Daseinsvorsorge um eine noch bessere Lebensqualität zu erreichen."
- „Bioökonomie“
- „Daseinsvorsorg“
- „Daseinsvorsorge“
- „mehr naturraum, weniger wirtschaft und verkehr“
- „Daseinsvorsorge, weil unsere Versorgung in der Fläche immer mehr ausgedünnt wird.“
- „Wirtschaftliche Entwicklung“

Wirtschaftliche Entwicklung:	5x
Daseinsvorsorge:	5x
Bioökonomie:	2x

Würden Sie sagen, dass unsere gemeinsame LEADER-Strategie und die LEADER-Maßnahmen besser auf die regionalen Bedürfnisse unserer Region eingehen als andere Strategien oder Förderkonzepte?



Würden Sie sagen, dass die geförderten LEADER-Projekte in unserer Region innovativer sind als andere regionale Projekte, die durch zentral verwaltete Interventionen/Förderungen entstehen?



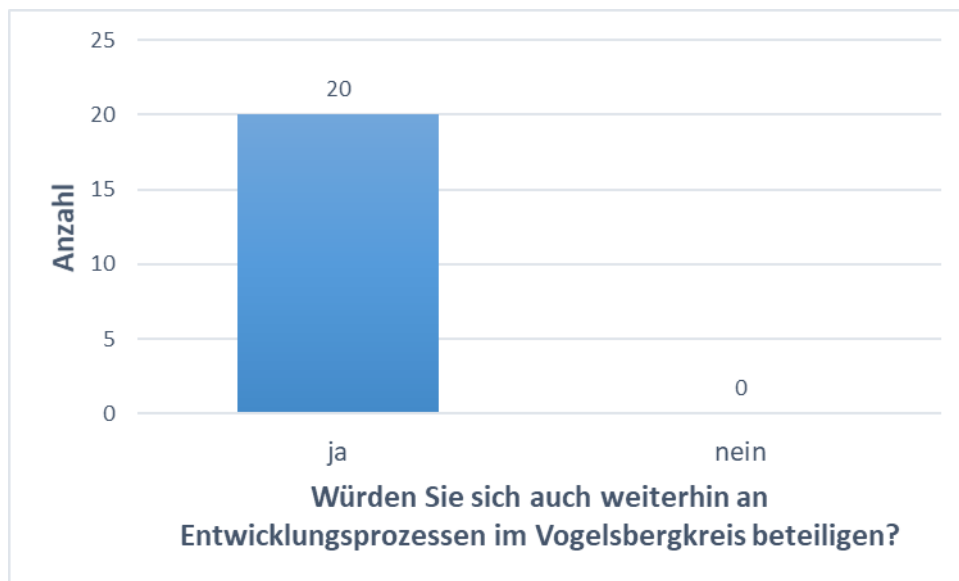
Würden Sie sagen, dass regionale LEADER-Projekte nachhaltiger im Sinne von längerer Beständigkeit sind als nicht-LEADER-Projekte in der Region?



Würden Sie sagen, dass durch LEADER in unserer Region Partnerschaften/Netzwerke/Kooperationen entstehen, die es ohne LEADER nicht geben würde?



Würden Sie sich auch weiterhin an Entwicklungsprozessen im Vogelsbergkreis beteiligen?



Bitte ergänzen Sie den folgenden Satz: Ich unterstütze den Gestaltungs- und Entwicklungsprozess der Region, weil...?

Nennungen: „geschäftliches Interesse und persönliches Interesse daran habe“

„Aber es muss besser werden“

„ich mich für Mensch und Natur im Vogelsberg verantwortlich fühle“

„ich dazu beitragen will, dass sich der Vogelsbergkreis bestmöglich entwickelt.“

„Es mir wichtig ist das regionalspezifische Angebote gefördert werden“

„Mir der Vogelsberg mit seinen Menschen wichtig ist“

„ich in meiner Heimat verwurzelt bin und mich weiterhin für den Vogelsberg engagieren will.“

„... die vorhandenen natürlichen Ressourcen bewahrt werden müssen und sich daraus ergebende Entwicklungsmöglichkeiten nachhaltig gefördert werden sollten.“

„ich an einer Weiterentwicklung beitragen möchte.“

„mir die Region am Herzen liegt und wir den ländlichen Raum stärken müssen.“

„...Optimierung der Region sehr wichtig ist.“

„Ich will, dass die Region voran kommt,,

„es so möglich ist, neue Initiativen und wichtige Investitionen direkt voranzubringen“

„es für sehr wichtig erachte, die region als wertvolle region zu erhalten und auch kritisch gegenüber großprojekten aufzutreten“

„es mir wichtig ist, die Region zu stärken und auch kleinere Projekte weiter zu entwickeln.“

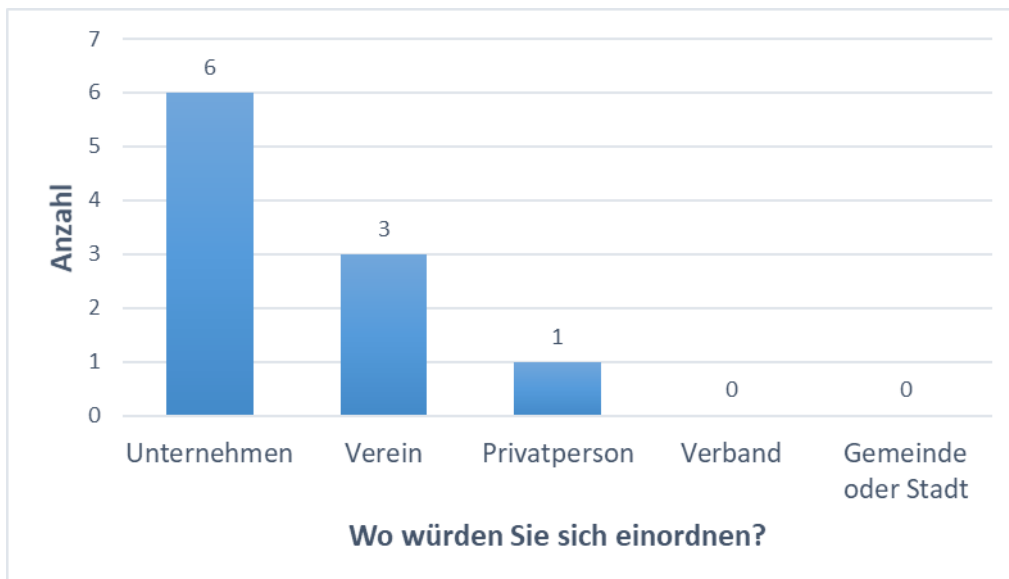
„Aber es muss besser und Effizienter werden“

Haben Sie weitere Anmerkungen?

Nennungen: „Es sollten Projekte Gefördert werden die der Bevölkerung im vogelsbergkreis zugute kommen.“

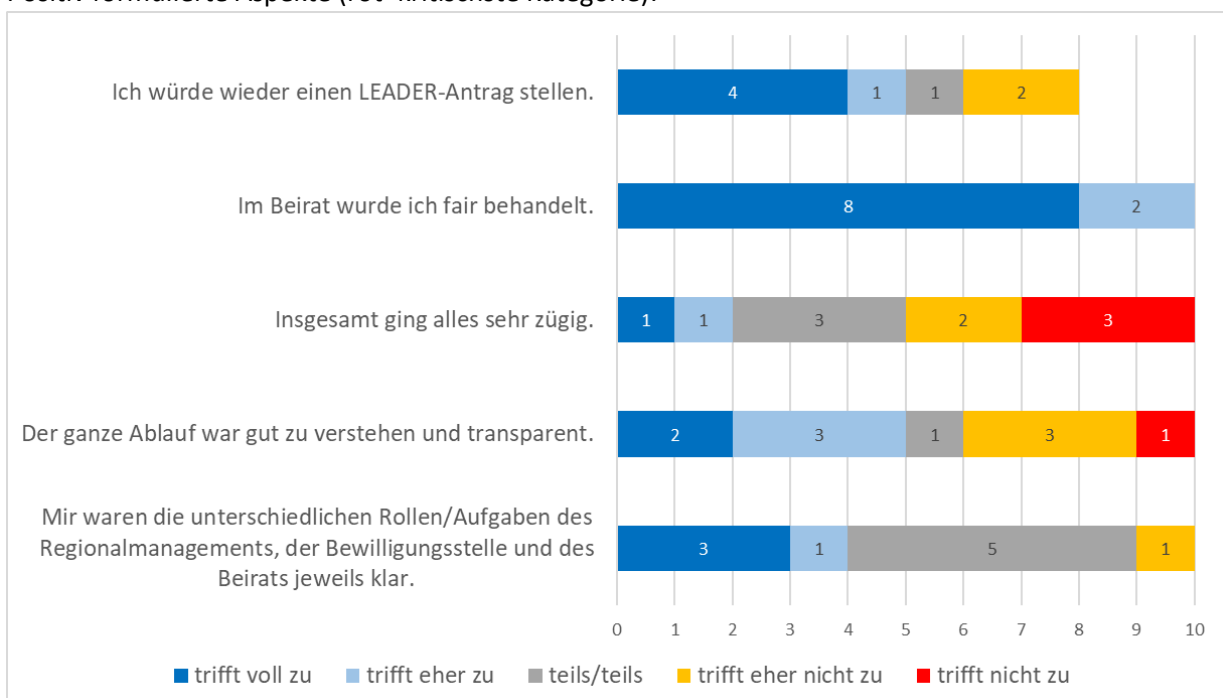
Grafiken zur Befragung von LEADER-Projektträgern

Wo würden Sie sich einordnen?

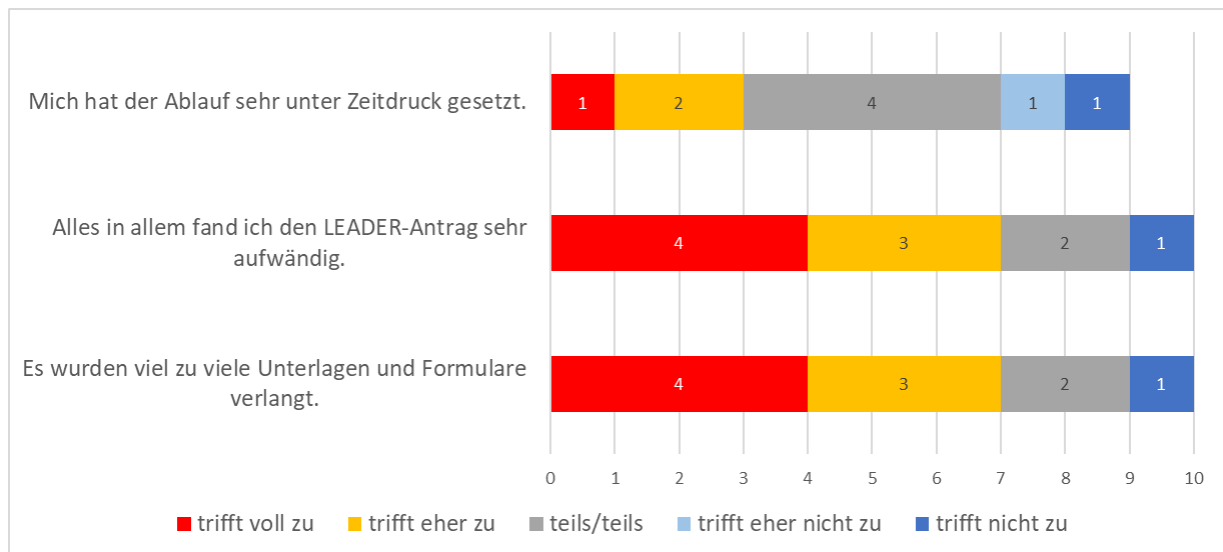


Im Rahmen Ihres LEADER-Antrags hatten Sie Kontakt zum Regionalmanagement (Erstberatung durch den Verein Region Vogelsberg e.V.), im weiteren Verlauf zur Bewilligungsstelle (angesiedelt beim Landkreis) und im Anschluss haben Sie Ihr Vorhaben vor dem Beirat (Entscheidungsgremium des Vereins Region Vogelsberg e.V.) persönlich vorgestellt. Wie bewerten Sie den Ablauf?

Positiv formulierte Aspekte (rot=kritischste Kategorie):

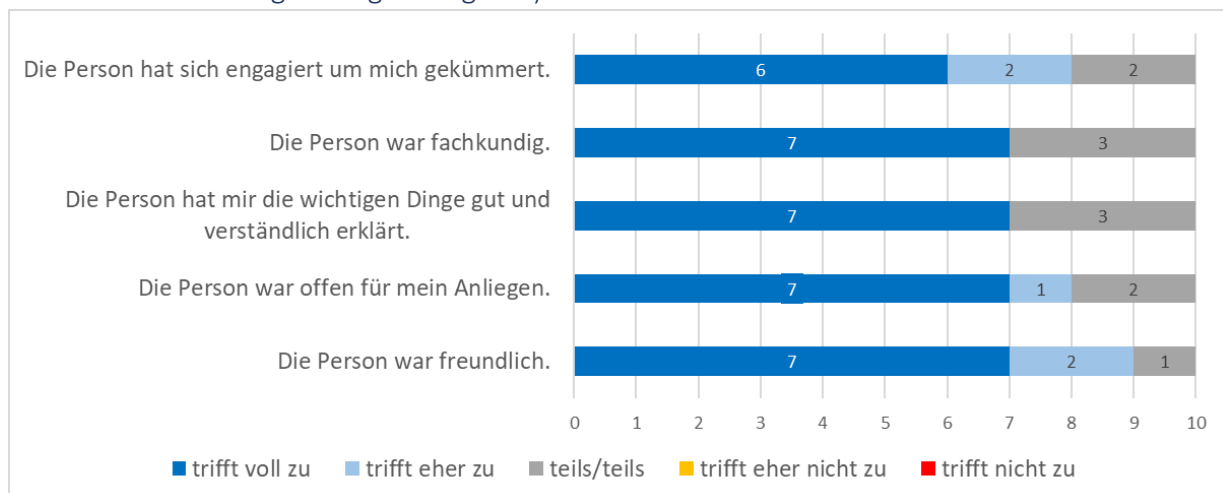


Negativ formulierte Aspekte (rot=kritischste Kategorie):

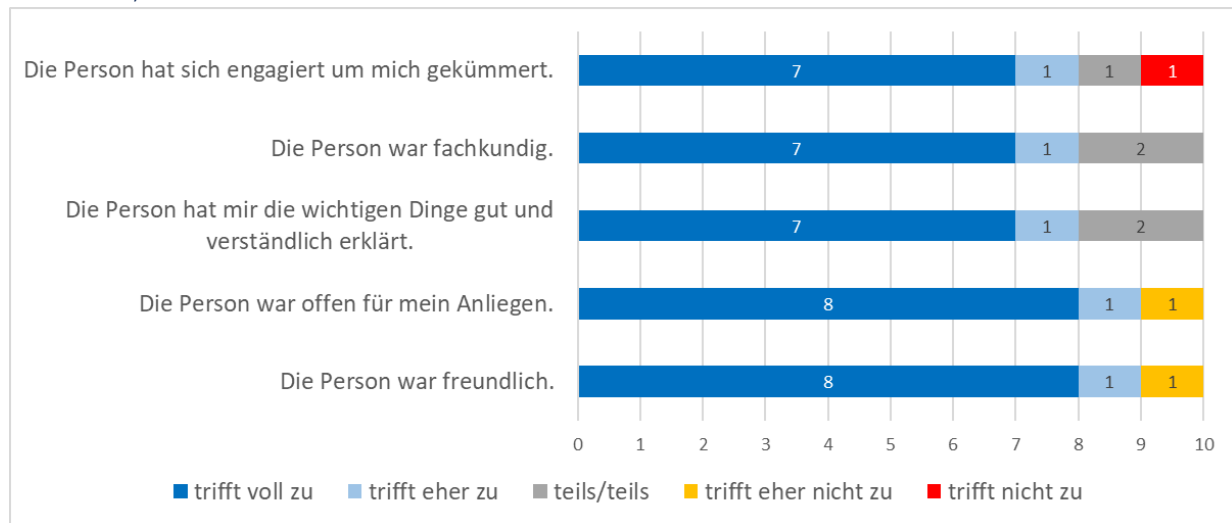


Wenn Sie sich an die Beratung durch das Regionalmanagement und die Bewilligungsstelle zurückerinnern (persönlich, per Telefon oder per E-Mail), wie beurteilen Sie die Person, mit der Sie Kontakt hatten?

Denken Sie nun bitte zuerst an die Beratung durch das Regionalmanagement (Erstberatung durch den Verein Region Vogelsberg e.V.).



Denken Sie nun bitte an die Beratung durch die Bewilligungsstelle (angesiedelt beim Landkreis).



Möchten Sie uns etwas mitteilen?

Nennungen:

„Die Bearbeitung und Auszahlung hat leider sehr lange gedauert, wir haben nur auf Nachfrage ein Ist-Stand erhalten. Die Auszahlung hat 2 Monate in Anspruch genommen

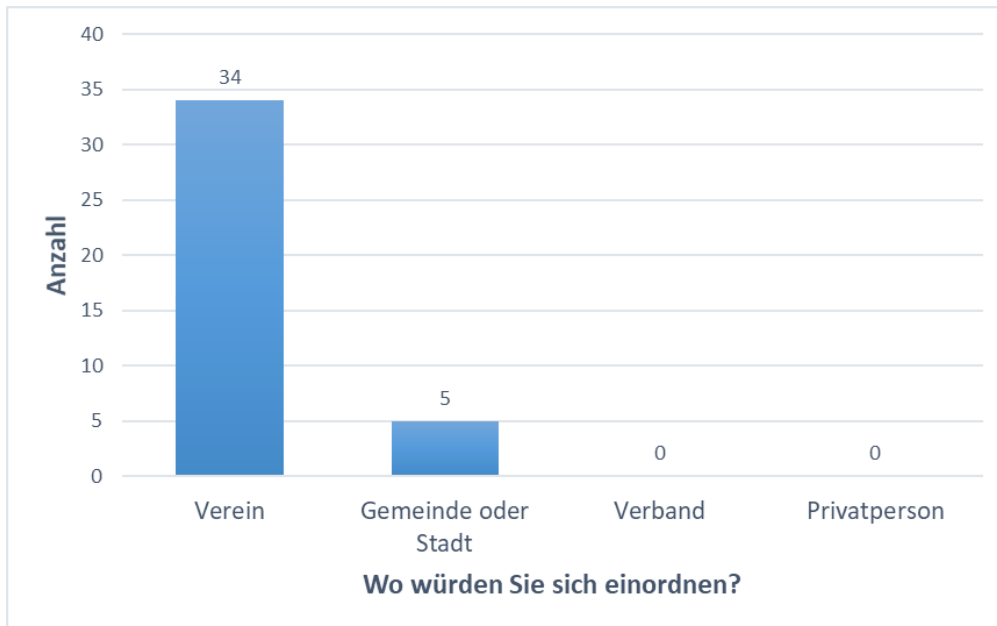
"Der Ablauf ist alles in allem sehr undurchsichtig, sehr sehr komplex und kompliziert. Ich bin seid nunmehr einem Jahr an dieser Geschichte dran, bis hin zur Überreichung eines Förderbescheides durch den Landrat. Doch eine Auszahlung der Fördersumme ist immer noch nicht erfolgt. Sehr frustrierend und langwierig. Hätte ich diese Zeit in einen Kunden investiert wäre finanziell mehr dabei rausgekommen. Sehr sehr schade. Leider als Wirtschaftsbetrieb überhaupt nicht zu empfehlen. Ebenso deckt in meinem Fall die Fördersumme bei weitem nicht die Mehrkosten welche mir durch den Ablauf des Antrages entstanden sind."

„die Bewertung trifft auf die Bearbeitung von Herrn XY (unkennlich gemacht) zu, danach wurde es unzureichend“

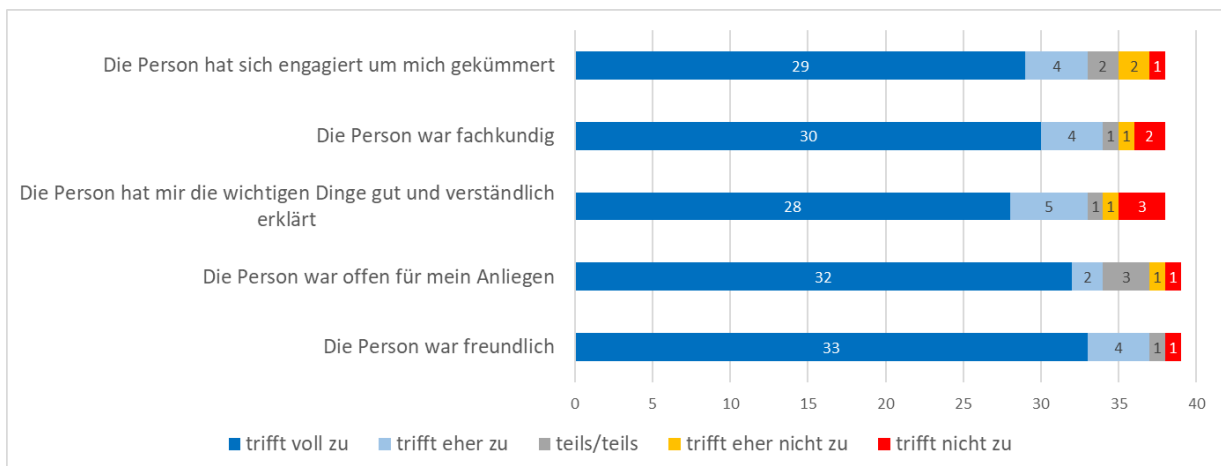
„Die Eingabemaske für den Verwendungsnachweis bzw. Zwischenverwendungsnachweis sollte vorherige Eingaben vorblenden bzw. eine Kopierfunktion möglich machen. Hier mussten bei gleicher Rechnung immer wieder alle Angaben neu eingetippt werden, dies ist sehr aufwendig.“

Grafiken zur Befragung von Regionalbudget-Projektträgern

Wo würden Sie sich einordnen?

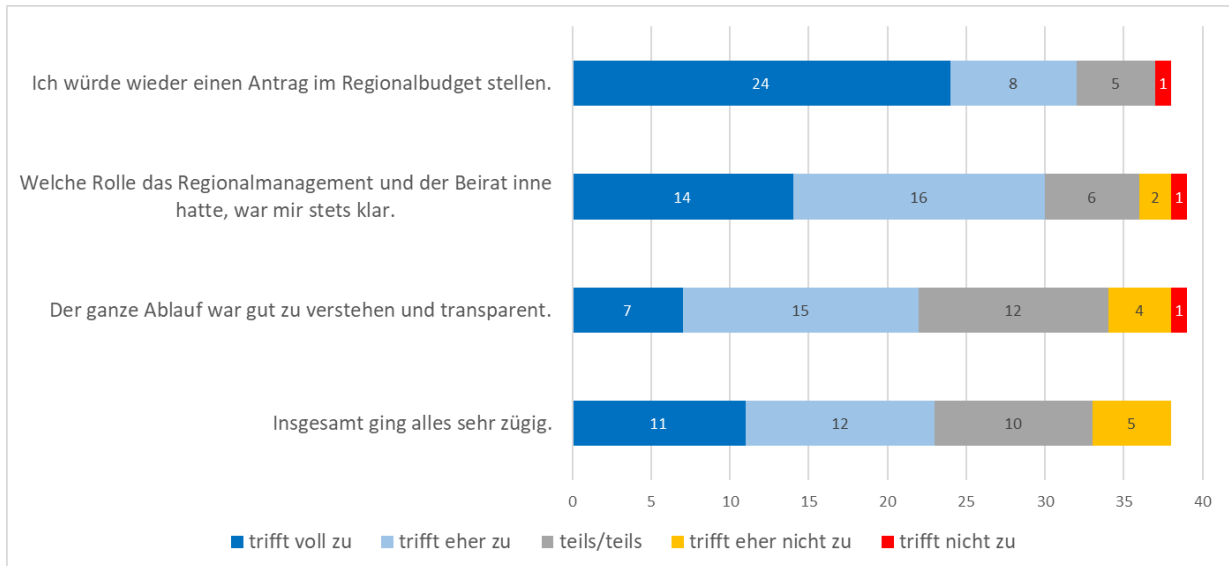


Wenn Sie sich an die Beratung durch das Regionalmanagement zurückerinnern (persönlich, per Telefon oder per E-Mail), wie beurteilen Sie die Person (die Personen), mit der Sie Kontakt hatten?

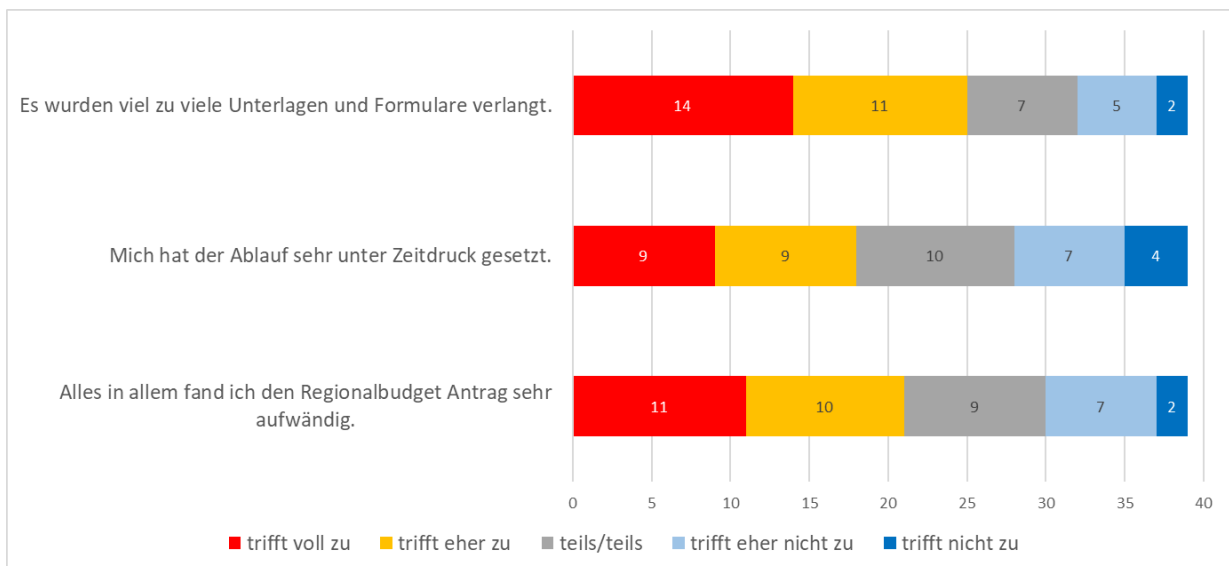


Wenn Sie sich an den Antragsprozess zurückerinnern (Zeitfenster, notwendige Unterlagen, Formulare, etc.), welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Positiv formulierte Aspekte (rot=kritischste Kategorie):



Negativ formulierte Aspekte (rot=kritischste Kategorie):



Möchten Sie uns etwas mitteilen?

Nennungen:

"Das war verlorene Zeit und herausgeworfenes Geld, weil NIEMAND in dieser Abteilung Ahnung hatte! NIE wieder werde ich mit dieser Abteilung zusammenarbeiten. XX (unkennlich gemacht)"

„Vielen Dank - insbesondere das Team war stets sehr freundlich und hilfsbereit!“

„Die Fristen sind sehr kurz. Eigentlich muss man sich schon vorbereitet haben, bevor die Antragstellung möglich ist. Für Städte und Gemeinden gilt, dass der avisierte Förderbetrag schon im verabschiedeten Haushalt vorgesehen sein muss. Das verlängert die Planung u.U. noch einmal um ein Jahr. Sehr aufwändig!“

„Vordruck Mittelabruf/Anforderung ist stark verbesserungsfähig.“

"Ein großes Lob an die Mitarbeiterin Frau Heinz die uns in unserem Projekt, mit sehr viel engagement und sehr freundlich begleitet hat."

„Wenn ich mir was für das nächste Projekt wünschen darf, wäre das die digitale Bearbeitung der Unterlagen. Auf diesem Weg sind fehlende Unterlagen, falsch oder nicht ausgefüllte Unterlagen viel schneller zu bearbeiten. Ansonsten werden wir uns sicher wieder mit einem neuen Projekt bewerben."

"Unser Anliegen wurde immer sehr gut unterstützt und wir wurden zeitnah auf Versäumnisse aufmerksam gemacht."

„Ich bin total zufrieden."

"Ich möchte mich ausdrücklich bei Herrn Steckenreuter bedanken für seine Unterstützung. Er hat uns immer sehr geholfen, wenn wir was nicht richtig verstanden hatten oder die Gefahr bestand, dass wir eine Frist versäumen."

"Diese Befragung hatten Sie mir schon vor einigen Wochen geschickt und ich habe sie auch da schon beantwortet. Kompliziert ist beim Regionalbudget die Antragstellung als Stadt/Gemeinde. Konkret, die beantragte Summe muss vorab in einem schon genehmigten Haushalt verzeichnet sein. Das geht nur bei sehr langfristiger Vorplanung mit dem Risiko, dass vielleicht keine Förderung aufgestellt wird."

„Vielen Dank für die professionelle Begleitung.“

„Sehr freundliche und hilfsbereite Mitarbeiter!!!“

„In Zukunft müsste es möglich sein, die Unterlagen auch digital einreichen zu können. Es müsste nicht unbedingt mit der Post zu versendet werden.“

„Sehr Kompetente Mitarbeiter, sehr freundlich und hilfsbereit, TOP“

„Das Antragsformular ist verbesserungswürdig.“

„Das Verfahren der Vorfinanzierung ist für kleine Vereine schwer umzusetzen. Es kann dazu führen, keinen Antrag zu stellen.“